FALL BALLSTÄDT

Im Saal des Gemeindezentrums der kleinen Dorfgemeinde trifft sich am Abend des 9. Februar die Kirmesgesellschaft. Im Laufe des Abends hält ein Auto am Kulturzentrum. Der Fahrer erkundigt sich: *»Was ist das hier für eine Feier?«* Danach fährt er wieder weg. Gegen halb drei Uhr in der Nacht ist die Feier beendet, die Anwesenden räumen noch auf. Völlig unvermittelt stürmt ein Mann in den Saal. Sein Gesicht ist verdeckt mit einem schwarzen Tuch, auf dem weiße Schädelknochen und Zähne abgebildet sind. Er schlägt sofort um sich und schreit. Er beschuldigt die Anwesenden, für eine kaputte Fensterscheibe im sogenannten »Gelben Haus« verantwortlich zu sein. Wenige Sekunden nach ihm stürmen weitere fast 20 in schwarz gekleidete und vermummte Personen den Saal. Sie fangen an, auf die Anwesenden loszugehen. Einige der völlig Überraschten werden in einen Raum voller Spiegel gejagt. Scheiben zersplittern und Betroffene verletzen sich an Scherben. Andere werden über den Bartresen gestoßen. Bereits am Boden Liegende werden getreten und sogar auf eine schlafende Person wird eingetreten. Einzelne können sich hinter einem Vorhang verstecken. Eine der Betroffenen schildert später: *»Wir hörten die Schreie unserer Männer, den Lärm fliegender Tische und Stühle und der berstenden Spiegel und hatten Todesangst!«* Eine weitere Zeugin berichtet: *»Nie im Leben hab ich eine solche Angst verspürt, ich hab nur gehofft, dass sie uns nicht finden!«* So schnell die Attacke beginnt, so schnell ist sie nach wenigen Minuten wieder vorbei und alle Angreifer sind verschwunden. Auf dem Boden klebt Blut, Stühle und andere Möbelstücke liegen kaputt herum.

Insgesamt werden zehn Menschen verletzt: zwei von ihnen schwer, sie müssen im Krankenhaus behandelt werden. In der öffentlichen Darstellung wird der Vorfall zunächst verharmlost. Das Vertrauen der Betroffenen in die Polizei ist irritiert, nachdem diese von einer *»Kirmesschlägerei«* spricht. Eine Betroffene erzählt: *»Unsere Aussagen nahm zunächst keiner ernst, die hörten uns gar nicht richtig zu.«* Ein Mitarbeiter des Verfassungsschutzes sagt zu einer engagierten Person vor Ort, sie solle nicht leichtfertig Andersdenkende verdächtigen, indem ein Zusammenhang zum »Gelben Haus« hergestellt werde. Erst durch eine spätere Richtigstellung aus dem Thüringer Innenministerium wird der rechtsmotivierte Tathintergrund bestätigt.

Das sogenannte »Gelbe Haus« ist ein Anwesen im Ort, das Neonazis im Herbst 2013 erworben und bezogen haben. Es dient nicht nur als Wohnraum, sondern vor allem als überregionaler Treffpunkt und Veranstaltungsort für Neonazis. Expert_innen warnen davor, dass Immobilien in der Hand von Neonazis der Vernetzung extrem rechter militanter Gruppen dienen. Seit der Attacke finden im »Gelben Haus« immer wieder Solidaritätsaktionen für die Tatverdächtigen statt.

FALL BALLSTÄDT

Fragen zum Text

Welche Taten werden geschildert?

Welches Motiv liegt der Tat zugrunde?

Welche Vorstellung von politischer Auseinandersetzung manifestiert sich in der Tat?

Was habt ihr beim Lesen empfunden?

Ergäbe sich für euch eine Einschränkung eurer Lebensqualität, wenn ihr in Ballstädt wohnen würdet?